STATISTIK NÜRNBERG

Nürnberger Statistik aktuell

Nürnberg

Ein Informationsdienst des Amtes für Stadtforschung und Statistik

Europawahl 2004

13.06.2004

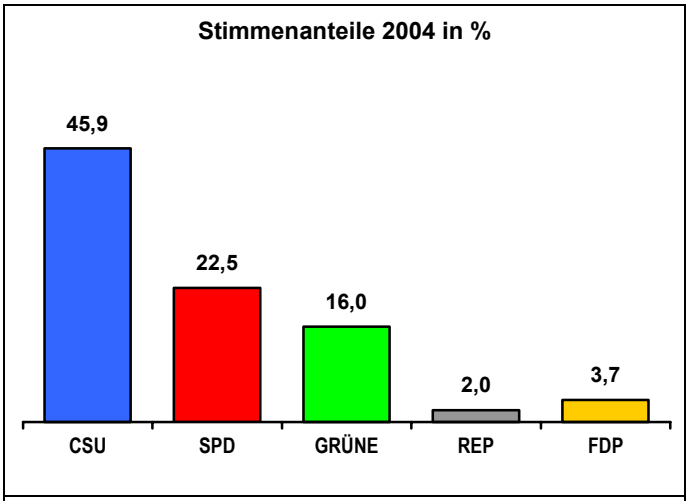
Gewinner der Europawahl auch in Nürnberg sind die Grünen, die anteilsmäßig (um 7,8 %-Punkte) auf 16,0 % zugelegt haben. CSU (- 7,4 %-Punkte) und SPD (- 7,2 %-Punkte) verlieren gegenüber der Europawahl 1999, die CSU (45,9 %) bleibt jedoch stärkste Partei in Nürnberg mit weitem Abstand vor der SPD (22,5 %). Die FDP hat einen Zuwachs von 1,8 %-Punkten auf 3,7 % erzielt. Alle anderen Parteien und Gruppierungen haben ebenfalls zugelegt. Die Wahlbeteiligung sank auch in Nürnberg mit 41,0 % auf einen neuen historischen Tiefststand.

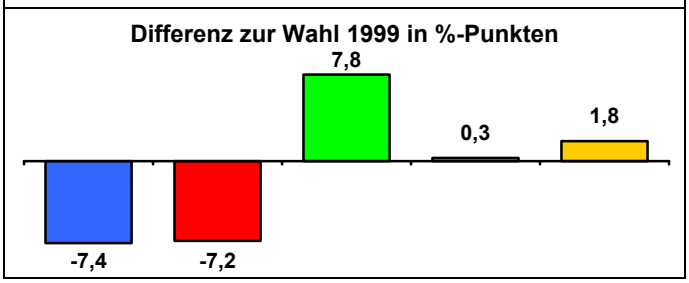
Europawahl am 13. Juni 2004 in Nürnberg

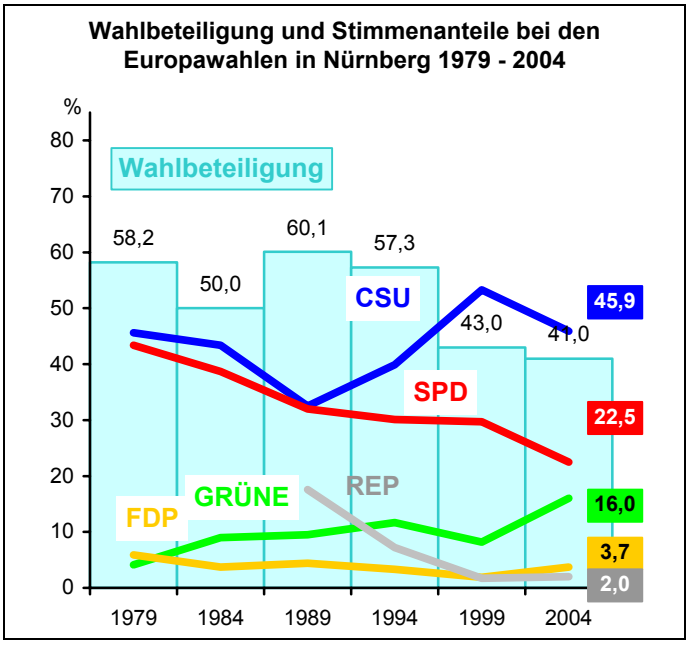
Vorläufiges Endergebnis

	Europawahl				BTW 2002	LTW 2003
	2004		1999			
	Zahl	%	Zahl	%	%	%
Wahlberechtigte	337 154	100	337 522	100	100	100
Wähler/Wahlbeteiligung	138 384	41,0	145 137	43,0	78,2	55,0
gültige Stimmen insgesamt	136 792	100	144 311	100	100	100
davon						
C S U	62 750	45,9	76 859	53,3	44,9	52,1
S P D	30 828	22,5	42 843	29,7	37,6	29,3
GRÜNE	21 893	16,0	11 843	8,2	9,2	9,9
R E P	2 711	2,0	2 479	1,7	0,7	2,2
F D P	5 068	3,7	2 790	1,9	4,5	2,6
Sonstige und zwar						
ö d p	1 668	1,2	1 028	0,7	0,2	1,0
P D S	2 732	2,0	2 260	1,6	1,2	-
Die Tierschutzp.	1 446	1,1	987	0,7	0,4	-
B P	636	0,5	287	0,2	0,0	0,5
DIE FRAUEN	543	0,4	491	0,3	0,1	-
GRAUE	1 310	1,0	453	0,3	0,1	-
N P D	1 633	1,2	582	0,4	0,4	-
P B C	572	0,4	401	0,3	0,2	0,5
C M	155	0,1	102	0,1	0,0	-
BüSo	79	0,1	31	0,0	0,0	0,1
ZENTRUM	156	0,1	16	0,0	-	-
Deutschland	723	0,5	-	-	-	-
Unabh.Kandidat.	289	0,2	-	-	-	-
AUFBRUCH	257	0,2	-	-	-	-
D K P	179	0,1	-	-	-	-
D P	271	0,2	-	-	-	-
FAMILIE	795	0,6	-	-	-	-
P S G	98	0,1	-	-	-	-
Sonstige	-	-	859	0,6	0,4	1,8

Amt für Stadtforschung und Statistik — Quelle 2004: Schnellmeldung







Amt für Stadtforschung und Statistik — Quelle 2004: Schnellmeldung

ISSN 0944-1506

Zusammenfassende erste Analyse der Europawahl 2004 in Nürnberg

- Die Wahlbeteiligung war in Nürnberg mit 41,0 % so niedrig wie nie zuvor. Nur bei den Europawahlen 1999 lag sie mit 43,0 % schon einmal unter 50 %. Die Wahlbeteiligung ging in allen Altersgruppen gegenüber 1999 zurück. Beim Vergleich der Wahlbeteiligung der Altersgruppen stellt man auch bei dieser Wahl fest, dass die Wahlbeteiligung mit der Zunahme des Alters steigt. Von den unter 25jährigen ging nur jeder Vierte zur Wahlurne, die höchste Wahlbeteiligung von allen Altersgruppen wurde bei den über 60jährigen Männern erreicht.

- Die CSU ist in allen statistischen Bezirken Nürnbergs außer in Gostenhof stärkste Kraft.

- CSU und SPD haben in fast allen statistischen Bezirken zum Teil starke Verluste hinnehmen müssen, die GRÜNEN haben in allen Bezirken dazu gewonnen, konnten in Gostenhof sogar zur stärksten Kraft werden.

- CSU und SPD haben gerade in den eigenen Hochburgen überdurchschnittlich gegenüber 1999 verloren. Die SPD liegt in ihren bisherigen Hochburgen und den Gebieten, in denen sie die Vorherrschaft hatte, - wenn man all diese Gebiete zusammenfasst - hinter der CSU, hier ist die Wahlbeteiligung auch überdurchschnittlich zurückgegangen. Die GRÜNEN dagegen konnten die Wählerschaft besonders in den Gebieten mobilisieren, in denen sie ohnehin schon immer stark waren, nur dort ist auch die Wahlbeteiligung nicht zurückgegangen.

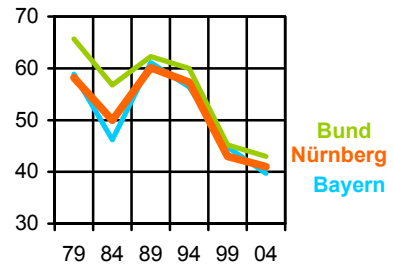
- Die CSU verdankt ihr Wahlergebnis in erster Linie den über 60jährigen Männern und Frauen; in diesen Wählergruppen liegt sie mit 57 % der Stimmen deutlich über ihrem Stadtergebnis von knapp 46 % und weit vor den anderen Parteien. Auch die SPD erreicht bei den älteren Frauen und Männern über 60 Jahren mit jeweils 27 % ihr bestes Ergebnis. Die GRÜNEN haben der SPD sowohl bei den männlichen als auch insbesondere bei den weiblichen Wählern unter 45 Jahren eindeutig den Rang abgelaufen.

- Die SPD erreicht in allen Sozialgruppen ein Ergebnis, das nur geringfügig um ihr stadtweites Ergebnis von 22,5 % schwankt. Auch die GRÜNEN haben eine ziemlich konstante Anhängerschaft mit einem Anteil von ca. 15 % in den verschiedenen sozialen Wahlbezirkstypen. Auffällig ist, dass die CSU nur in den Wohngebieten der verdichteten Innenstadt mit 38 % deutlich unter ihrem Gesamtstadtergebnis bleibt.

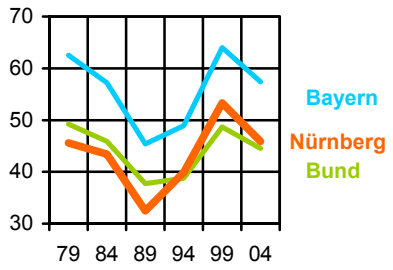
Europawahl am 13. Juni 2004 in Nürnberg

Wahlbeteiligung und Stimmenanteile bei den Europawahlen 1979 bis 2004 im überörtlichen Vergleich

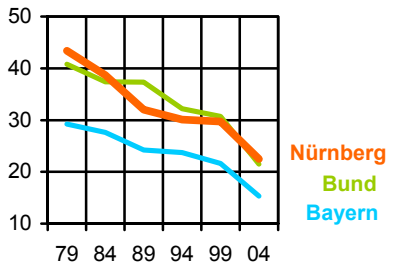
Wahlbeteiligung



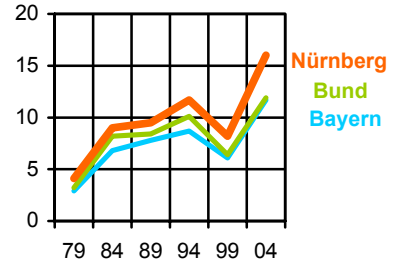
CDU/CSU



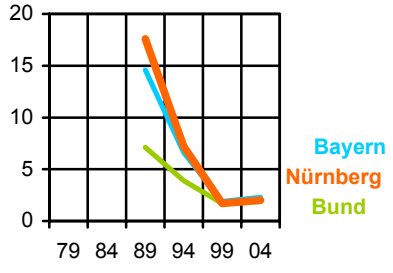
SPD



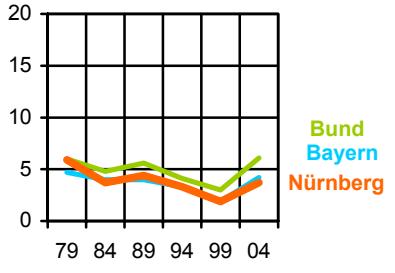
GRÜNE



REP



FDP



Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle 2004: Schnellmeldung

Überregionale Ergebnisse und Großstadtvergleich

Eine schon im Vorfeld der Europawahl erwartete geringe Wahlbeteiligung kennzeichnet auch die Ergebnisse anderer deutscher Großstädte. Die höchste Wahlbeteiligung wurde in Stuttgart erreicht, wo die zeitgleich stattfindende Kommunalwahl zu einem vergleichsweise hohen Anteil von 51,9 % verhalf. Um über 5 %-Punkte höher als 1999 und auch deutlich über dem Bundesdurchschnitt lag das Interesse an der Europawahl in der Nürnberger Nachbarstadt Erlangen (51,4 %), in der ein Bürgerentscheid stattfand. Auch in Düsseldorf, Würzburg und Hannover war die Wahlbeteiligung höher als in Nürnberg. In den ostdeutschen Städten Leipzig, Dresden und Halle, wo die Wähler ebenfalls über ihre kommunalen Parlamente abstimmen durften, konnten weitere Einbrüche bei der Wahlbeteiligung jedoch nicht verhindert werden. Schlusslicht unserer Auswahl war erneut Ingolstadt mit einer Wahlbeteiligung von nur 30,2 %.

Die **CDU/CSU** verzeichnet in allen betrachteten Großstädten Verluste. Am höchsten waren diese in Dresden, Würzburg und Ingolstadt. Noch dramatischer fielen jedoch die Verluste bei der **SPD** aus. Sie verlor Stimmenanteile in allen hier untersuchten Städten und ist jetzt nur noch in Bremen und Duisburg stärkste Partei. Die **GRÜNEN** waren Hauptgewinner in allen Städten. In Frankfurt, Würzburg, München, Dresden, Regensburg und Stuttgart überholten die GRÜNEN die Sozialdemokraten. In weiteren Städten, so in Köln, Erlangen und Hamburg liegt die SPD nur noch im Bereich von einem Prozentpunkt oder weniger vor den GRÜNEN. Die **FDP** verbuchte ebenfalls bundesweit Gewinne und liegt jetzt in den meisten betrachteten Städten wieder über 5 %. Unter den Sonstigen fallen im Städtevergleich die ostdeutschen Städte auf, in denen die PDS erneut überdurchschnittlich hohe Stimmenanteile erringen konnte.

Europawahl am 13. Juni 2004

Überregionaler Vergleich: Wahlbeteiligung und Stimmenanteile im Bundesgebiet, in Bayern und in ausgewählten Großstädten im Vergleich zur Europawahl 1999

	Wahl-beteiligung		CDU/CSU		SPD		GRÜNE		REP		FDP		Sonstige	
	2004	1999	**2004**	1999	**2004**	1999	**2004**	1999	**2004**	1999	**2004**	1999	**2004**	1999
Bundesgebiet	**43,0**	45,2	**44,5**	48,7	**21,5**	30,7	**11,9**	6,4	**1,9**	1,7	**6,1**	3,0	**14,1**	9,5
Bayern	**39,7**	44,8	**57,4**	64,0	**15,3**	21,6	**11,7**	6,1	**2,3**	1,9	**4,2**	1,9	**9,2**	4,5
München	**38,9**	58,9	**41,7**	48,4	**18,8**	29,1	**23,3**	11,9	**1,2**	1,7	**6,0**	3,1	**9,0**	5,8
Nürnberg	**41,0**	43,0	**45,9**	53,3	**22,5**	29,7	**16,0**	8,2	**2,0**	1,7	**3,7**	1,9	**9,9**	5,2
Augsburg	**38,2**	41,7	**52,6**	60,0	**16,5**	23,7	**15,2**	7,2	**2,5**	2,6	**4,0**	1,7	**9,2**	4,9
Regensburg	**36,5**	51,4	**49,3**	58,8	**15,6**	22,3	**17,1**	9,6	**1,3**	1,5	**4,1**	1,9	**12,7**	5,9
Würzburg	**41,2**	43,5	**43,3**	56,2	**16,0**	21,4	**21,2**	11,3	**4,6**	2,8	**6,0**	2,8	**8,8**	5,6
Ingolstadt	**30,2**	33,7	**54,2**	65,8	**15,6**	20,7	**11,9**	5,1	**3,3**	2,4	**4,5**	1,6	**10,5**	4,3
Erlangen	**51,4**	46,1	**43,2**	51,1	**21,1**	27,3	**20,4**	11,6	**0,9**	0,7	**5,6**	3,6	**8,8**	5,7
Fürth	**36,5**	39,0	**44,9**	52,4	**24,0**	31,7	**14,7**	7,2	**2,2**	2,1	**3,8**	1,9	**10,5**	4,6
Stuttgart	**51,9**	46,4	**37,4**	42,9	**21,2**	27,6	**22,1**	14,3	**3,3**	3,6	**7,7**	6,2	**8,3**	5,3
Frankfurt am Main	**39,8**	41,9	**35,1**	44,1	**19,3**	28,6	**25,0**	14,5	**2,2**	2,1	**8,1**	4,6	**10,4**	6,2
Köln	**40,1**	41,2	**34,4**	40,7	**23,8**	35,2	**23,6**	14,2	**0,8**	0,7	**8,6**	4,3	**8,8**	4,8
Dortmund	**38,3**	41,6	**33,4**	34,7	**33,2**	47,3	**15,4**	8,9	**1,2**	1,2	**6,2**	2,8	**10,6**	5,2
Düsseldorf	**41,8**	43,1	**41,2**	46,6	**23,0**	34,1	**16,2**	8,7	**1,6**	1,0	**9,9**	4,6	**8,1**	4,9
Duisburg	**35,3**	36,8	**33,6**	34,5	**35,8**	50,7	**11,1**	5,9	**1,8**	1,3	**5,3**	2,4	**12,3**	5,2
Hamburg	**35,0**	37,0	**36,8**	40,2	**25,3**	37,2	**24,5**	12,0	**0,4**	1,0	**5,5**	3,3	**7,6**	6,3
Bremen	**38,1**	43,8	**27,4**	34,8	**29,8**	43,7	**24,0**	12,2	**0,8**	0,8	**6,2**	2,9	**11,7**	5,6
Hannover	**41,2**	44,8	**33,1**	38,8	**29,2**	40,2	**21,3**	11,3	**0,7**	1,1	**7,0**	3,3	**8,6**	5,3
Leipzig	**39,1**	41,8	**25,9**	34,1	**19,3**	26,8	**12,1**	5,0	**1,6**	1,3	**4,3**	1,8	**36,7**	30,9
Dresden	**46,3**	53,3	**30,8**	44,8	**11,3**	14,7	**14,3**	5,4	**1,9**	1,5	**5,6**	2,3	**36,1**	31,3
Halle (Saale)	**38,7**	44,6	**25,2**	32,0	**18,8**	24,1	**10,1**	4,2	**0,9**	0,9	**6,1**	3,7	**38,9**	35,0

Amt für Stadtforschung und Statistik — Quelle 2004: Schnellmeldungen der Städte

Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

337 154 Nürnberger und Nürnbergerinnen, etwas mehr als 1999, konnten sich an dieser Europawahl beteiligen. Darunter waren 1 008 ausländische EU-Bürger (von insgesamt rund 23 000), die in Nürnberg leben und nicht in ihrem Heimatland, sondern hier den Eintrag in das Nürnberger Wählerverzeichnis beantragt haben; insbesondere Italiener (236), Österreicher (132), Griechen (127) und Polen (109) haben davon Gebrauch gemacht.

Die durch die EU-Erweiterung auf 25 Länder in den Medien stärker ins öffentliche Bewusstsein gerückte europapolitische Diskussion konnte das Interesse an der Wahl des Europaparlaments leider nicht beflügeln. Die Wahlbeteiligung war, wie befürchtet, bei dieser Wahl so niedrig wie noch bei keiner Wahl zuvor. Nur 138 384 Wahlberechtigte, 6 753 weniger als bei der letzten Europawahl 1999, gaben ihre Stimme ab. Mit einer Wahlbeteiligung von 41,0 % konnte die 40 %-Marke in Nürnberg nur knapp erreicht werden.

Der Rückgang der Wahlbeteiligung ist zum Teil aber auch auf Verschiebungen in der Struktur der Wahlberechtigten zurückzuführen. So ist die Zahl der jungen Wahlberechtigten unter 25 Jahren um fast 6 000 gestiegen, die der älteren über 45 Jahre, insbesondere bedingt durch eine Abnahme bei den Frauen, dagegen um knapp 2 000 gesunken. Da die Jungwähler sich jedoch eher durch Wahlabstinenz auszeichnen (nur 26 % konnten sich bei dieser Wahl zum Urnengang entschließen), drückte diese größer gewordene Wählergruppe den Trend eher nach unten. Die außerordentlich geringe Wahlbeteiligung der jungen Männer und Frauen (von letzteren ist nur jede vierte zur Wahl gegangen) muss man wohl nicht nur als mangelndes Bewusstsein über die Bedeutung Europas für die eigene Zukunft werten, sondern auch als Indiz für eine stark verbreitete Skepsis unter den jungen Menschen gegenüber wahl- und parteipolitischer Willensbildung.

Insgesamt nimmt, wie schon bei früheren Wahlen, das Wahlinteresse mit zunehmendem Alter zu, und zwar von 26 % bis auf knapp über 50 %. Nur den über 60jährigen Wählern und Wählerinnen ist es überhaupt zu verdanken, dass die Wahlbeteiligung die 40 %-Marke leicht überschritten hat. Die eifrigsten Urnengänger, wenn auch in geringerem Umfang als 1999, waren wiederum die über 60jährigen Männer (53,9 %).

In den Altersgruppen unter 45 Jahren konnte sich höchstens jeder dritte Mann bzw. jede dritte Frau zum Urnengang entschließen. Verglichen mit der Bundestagswahl 2002 wird das Desinteresse an der Einflussnahme auf die Zusammensetzung des europäischen Parlaments besonders deutlich: die Europawahl hat in Nürnberg 40 % weniger Wähler zum Gang an die Urne motivieren können als bei der Wahl vor zwei Jahren.

Europawahl am 13. Juni 2004 in Nürnberg

Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Alter von .. bis unter .. Jahre	insgesamt			Männer			Frauen		
	2004	Veränderung zu		**2004**	Veränderung zu		**2004**	Veränderung zu	
		EuW 1999	BTW 2002		EuW 1999	BTW 2002		EuW 1999	BTW 2002
	Wahlberechtigte 1)								
18 - 25	29 305	5 805	2 175	13 853	2 723	1 060	15 452	3 082	1 115
25 - 35	48 407	- 8 155	- 1 947	23 924	- 4 497	- 1 184	24 483	- 3 658	- 763
35 - 45	64 608	3 856	667	33 333	2 583	456	31 275	1 273	211
45 - 60	76 630	- 2 667	401	37 421	- 1 000	258	39 209	- 1 667	143
60 u. mehr	118 204	793	- 1 345	47 536	2 273	48	70 668	- 1 480	- 1 393
zusammen	337 154	- 368	- 49	156 067	2 082	638	181 087	- 2 450	- 687
	Wahlbeteiligung 2)								
18 - 25	26,0	- 4,0	- 39,0	27,1	- 2,9	- 37,8	25,2	- 3,2	- 39,8
25 - 35	30,4	- 3,0	- 43,0	30,2	- 3,2	- 43,9	30,5	- 2,0	- 42,2
35 - 45	35,8	- 0,8	- 41,1	35,9	- 0,7	- 40,5	35,8	- 1,1	- 41,6
45 - 60	39,0	- 4,3	- 40,2	38,4	- 4,9	- 39,7	39,5	- 4,2	- 40,8
60 u. mehr	50,5	- 4,7	- 31,6	53,9	- 1,3	- 31,6	48,2	- 4,3	- 31,7
zusammen	39,9	- 4,1	- 37,8	40,2	- 3,8	- 38,0	39,6	- 4,0	- 37,6

Amt für Stadtforschung und Statistik 1) Quelle: Wählerlistenabschluss 2) Quelle: Repräsentativ-Stimmbezirke

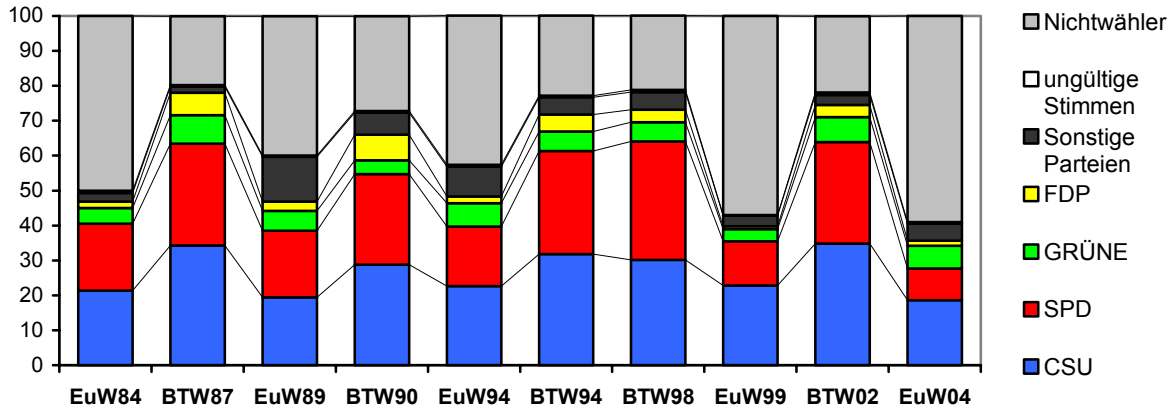
Wählermobilisierung – Wähler und Nichtwähler

Alle einschlägigen Untersuchungen ergeben, dass die Zahl der so genannten Stammwähler/innen zurückgeht. Bundesweite Analysen der Wählerwanderungen bei der Europawahl 2004 kommen aber zum Ergebnis, dass die Hauptbewegungen jeweils zwischen der einzelnen Partei und dem Nichtwählerbereich stattgefunden haben. Lässt man die Annahme einer steigenden Zahl von Wechselwählern/innen außer Acht, kann man versuchen Anhaltspunkte zu gewinnen, wie sehr die Parteien ihre Wähler/innen (zu Lasten der Nichtwähler/innen) mobilisieren konnten. Dazu wurden in der Grafik für die Europa- und Bundestagswahlen seit 1984 die Stimmenergebnisse der Parteien an der Zahl aller Wahlberechtigten gemessen. Deutlich wird, dass in Nürnberg die beiden großen Parteien und die FDP ausnahmslos bei allen Bundestagswahlen eine höhere Zahl von Wählerinnen und Wählern für sich gewinnen konnten als bei allen Europawahlen. Für die Nürnberger GRÜNEN gab es Anfang der 90er Jahre den entgegengesetzten Effekt: Sie konnten bei den Europawahlen 1989 und 1994 nicht nur relativ zu den anderen Parteien bessere Ergebnisse erzielen, sondern sie mobilisierten auch absolut mehr Wähler/innen als bei den Bundestagswahlen 1990, 1994 und 1998. Erst mit der Europawahl 1999 gleicht sich die Mobilisierung der GRÜNEN-Wähler/innen der der anderen Parteien etwas an. Bei der Europawahl 2004 konnten die GRÜNEN zwar nicht ihre Stimmenzahl der Bundestagswahl 2002 erreichen, konnten aber immer noch mehr Wähler/innen mobilisieren als bei der Bundestagswahl 1998.

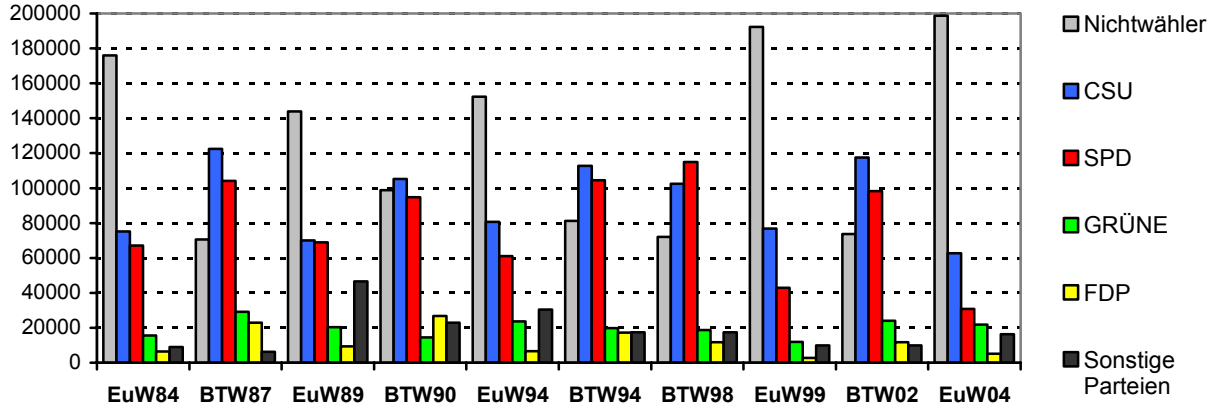
Nimmt man die Ergebnisse der Bundestagswahl 2002 (Wahlbeteiligung Nürnberg: 78,2 %) zum Maßstab, so konnten die GRÜNEN immerhin noch 90 % der damaligen Wähler/innen mobilisieren, die CSU dagegen nur 53,4 %, die SPD gar nur 31,4 % und die FDP 43,1 % der damals für sie abgegebenen Stimmen. CSU und SPD haben bei keiner Bundestags- oder Europawahl seit 1979 so wenig Wähler/innen für sich gewinnen können wie bei dieser Europawahl.

Europawahl am 13. Juni 2004 in Nürnberg

Stimmenanteile bezogen auf alle Wahlberechtigten in Prozent



Wähler und Nichtwähler



Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle 2004: Schnellmeldung

Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht

In 32 repräsentativen Wahllokalen und 4 Briefwahlbezirken wurden markierte Stimmzettel an die Wählerinnen und Wähler ausgegeben, die eine Auswertung der Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht ermöglichen. Das Wahlgeheimnis bleibt dabei selbstverständlich gewahrt.

Die **CSU** verdankt ihr Wahlergebnis in erster Linie den über 60jährigen Männern und Frauen; in diesen Wählergruppen liegt sie mit 57 % der Stimmen deutlich über ihrem Stadtergebnis von knapp 46 % und weit vor den anderen Parteien. Anders verhält es sich in den jüngeren Altersgruppen, die insbesondere bei den Frauen auf deutliche Distanz zur CSU gegangen sind; mit Werten etwas über 30 % kann sich die CSU bei den unter 45jährigen Frauen nur knapp gegenüber den GRÜNEN behaupten.

Auch die **SPD** ist bei dieser Wahl eine Partei der älteren Wähler geworden. Sie erreicht bei den älteren Frauen und Männern über 60 Jahren mit jeweils 27 % ihr bestes Ergebnis. Keine Sympathien genießt die SPD bei jungen Männern unter 35 Jahren; mit nur 16 % liegt sie in dieser Wählergruppe um 20 %-Punkte und mehr hinter der CSU. Auch bei den jüngeren Frauen hat die SPD starke Einbußen zu verzeichnen; gegenüber der Bundestagswahl 2002, als sie bei den weiblichen Wählern noch recht großen Zuspruch fand, hat die SPD bei dieser Wahl nur die Hälfte des Stimmenanteils von 2002 erreicht.

Die **GRÜNEN** haben der SPD sowohl bei den männlichen als auch insbesondere bei den weiblichen Wählern unter 45 Jahren eindeutig den Rang abgelaufen. Bei den Frauen liegen sie um 10 %-Punkte vor der SPD. In der Altersgruppe der 45 - 60jährigen haben die GRÜNEN mit 18 % bei den Männern und 19 % bei den Frauen ebenfalls überdurchschnittliche Ergebnisse erzielt. Lediglich bei den über 60jährigen Wählern und Wählerinnen spielen sie, trotz deutlicher Zugewinne gegenüber 1999, so gut wie keine Rolle.

Die **FDP** findet ebenfalls größeren Zuspruch bei den jüngeren Wählern. Vor allem bei den Männern unter 35 Jahren hat sie mit über 6 % den stärksten Rückhalt.

Wahlentscheidung nach Sozialstruktur

Trotz zunehmender räumlicher und sozialer Vermischungen und der Abkehr von traditionellen Parteibindungen gerade in Großstädten soll auch bei dieser Wahl untersucht werden, wie stark das Wählerverhalten mit gebietstypischen, sozialstrukturellen Mustern zusammenhängt. Die folgende Analyse bezieht sich auf die Untersuchung des Wahlverhaltens in 6 Wahlbezirkstypen, die auf der Grundlage aktueller Untersuchungen der Bevölkerungs- und Haushaltsstrukturen sowie der Wohnverhältnisse gebildet wurden (siehe Erläuterungen zur Tabelle auf Seite 8). In der Analyse sind allerdings die Briefwähler (22,5 % aller Wähler, siehe Seite 12) nicht enthalten. Die Karte auf Seite 9 zeigt die räumliche Verteilung der Sozialtypen im Stadtgebiet.

Aufgrund des Charakters der Europawahl, in der häufig über traditionelle Parteibindungen hinweg Denkzettel verpasst und Protestvoten vergeben werden, verblassen die sozialen Konturen zwischen den Parteiwählern zusehends. So erreicht die **SPD** in allen Sozialgruppen ein Ergebnis, das nur geringfügig um ihr stadtweites

Europawahl am 13. Juni 2004 in Nürnberg

Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht

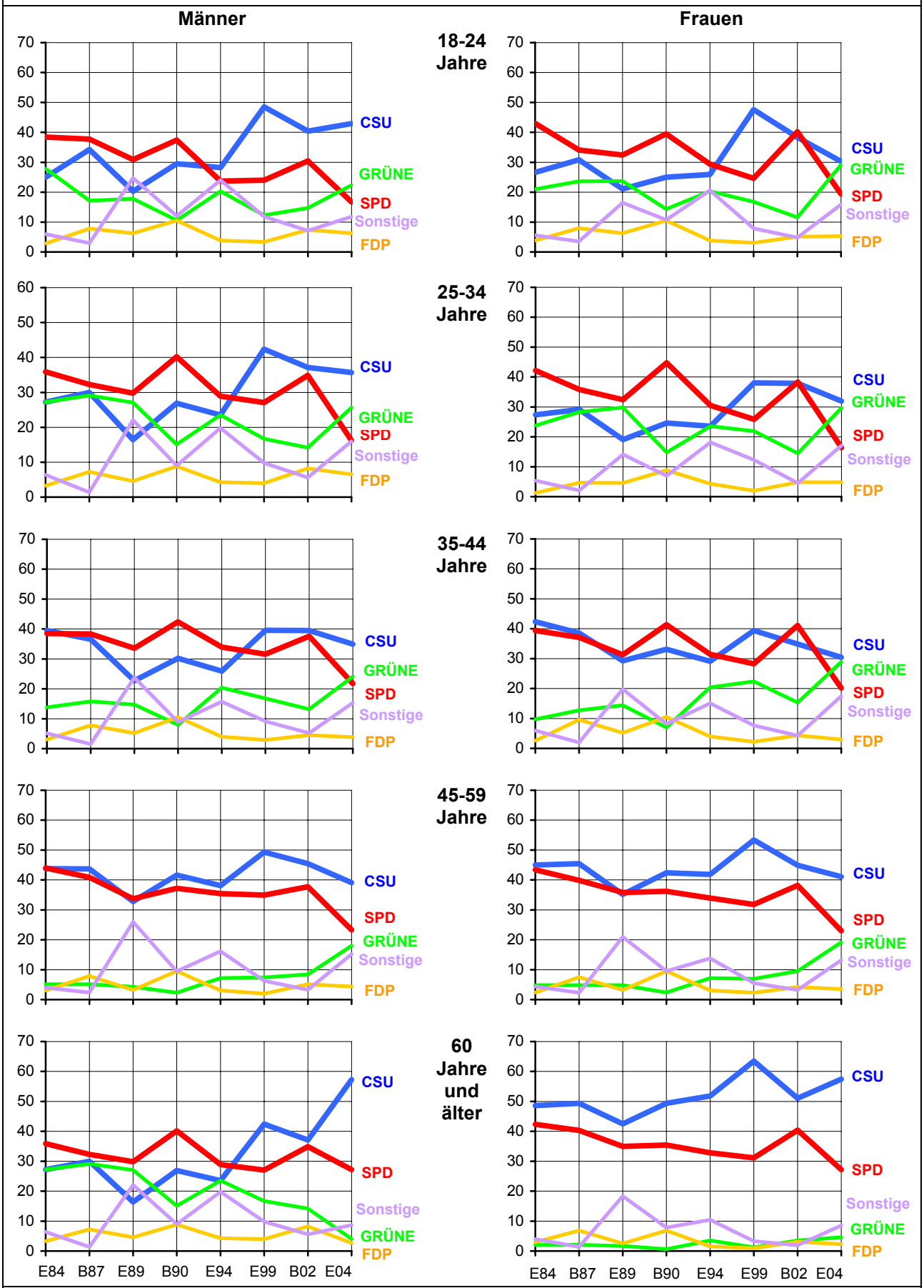
Alter von .. bis unter .. Jahren	C S U			S P D			GRÜNE			R E P			F D P		
	EuW 2004	EuW 1999	BTW 2002	**EuW 2004**	EuW 1999	BTW 2002	**EuW 2004**	EuW 1999	BTW 2002	**EuW 2004**	EuW 1999	BTW 2002	**EuW 2004**	EuW 1999	BTW 2002
Männer															
18 - 25	**42,9**	48,5	39,7	**16,7**	24,0	30,1	**22,3**	12,3	14,9	**0,7**	4,9	0,7	**6,3**	3,4	8,0
25 - 35	**35,7**	42,4	37,3	**16,2**	27,1	34,8	**25,6**	16,7	14,2	**3,0**	2,3	0,7	**6,5**	4,0	8,2
35 - 45	**35,0**	39,6	39,0	**21,8**	31,6	37,4	**24,1**	16,8	13,6	**3,0**	2,4	1,2	**3,8**	2,9	4,6
45 - 60	**39,1**	49,3	45,1	**23,3**	35,0	37,5	**18,0**	7,4	8,8	**3,2**	1,6	0,7	**4,4**	2,0	5,0
60 u. mehr	**57,3**	60,1	52,4	**27,2**	32,0	37,8	**4,1**	1,5	3,1	**2,0**	2,2	0,9	**2,7**	0,9	3,3
zusammen	**45,8**	51,3	44,7	**23,5**	31,6	36,7	**14,4**	7,9	9,1	**2,5**	2,2	0,9	**3,9**	2,0	5,1
Frauen															
18 - 25	**30,3**	47,6	38,0	**19,4**	24,6	39,4	**29,1**	16,8	11,6	**0,6**	1,0	0,9	**5,3**	3,1	5,8
25 - 35	**32,0**	38,0	37,0	**16,4**	25,8	39,3	**29,7**	21,9	14,7	**2,3**	1,1	0,6	**4,8**	2,0	4,5
35 - 45	**30,4**	39,4	34,7	**20,2**	28,3	41,0	**28,9**	22,4	15,6	**2,0**	1,3	0,5	**3,0**	2,2	4,3
45 - 60	**41,1**	53,4	44,9	**23,0**	31,8	38,5	**19,2**	7,0	9,2	**1,7**	0,6	0,4	**3,5**	2,3	4,3
60 u. mehr	**57,4**	63,5	52,1	**27,2**	31,1	39,7	**4,6**	1,2	3,3	**1,0**	1,1	0,3	**2,3**	0,9	3,0
zusammen	**45,6**	54,6	44,5	**23,7**	30,1	39,6	**15,5**	8,2	8,8	**1,4**	1,0	0,5	**3,1**	1,6	4,0
Gesamtstadtergebnis zum Vergleich															
insgesamt*	**45,7**	53,3	44,9	**23,6**	29,7	37,6	**15,0**	8,2	9,2	**1,9**	1,7	0,7	**3,5**	1,9	4,5

* einschl. Briefwähler

Amt für Stadtforschung und Statistik — Quelle: Repräsentativ-Stimmbezirke

Europawahl am 13. Juni 2004 in Nürnberg

Das Abstimmungsverhalten der Wähler nach Alter und Geschlecht 1984 bis 2004



Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle: Repräsentativstatistik

Ergebnis von 22,5 % schwankt. Dies zeigt, wie brüchig die ideologischen Verankerungen der Traditionspartei SPD zumindest in der sozialstrukturell zunehmend gemischten Großstadtbevölkerung geworden sind.

Auch die **GRÜNEN** haben eine ziemlich konstante Anhängerschaft mit einem Anteil von ca. 15 % in den verschiedenen sozialen Wahlbezirkstypen. Mit knapp 20 % ist ihr Rückhalt in den gemischten und durch hohe Anteile von jüngeren Singlehaushalten gekennzeichneten dicht bebauten Wohngebieten der Innenstadt am stärksten; hier sind auch ihre Zuwächse gegenüber 1999 und 2002 am größten. Allerdings nimmt in diesen Gebieten die Wahlbeteiligung mit lediglich 34,6 % fast schon die Form eines Wahlboykotts an.

Auffällig ist, dass die **CSU** nur in diesen Wohngebieten der verdichteten Innenstadt mit 38 % deutlich unter ihrem Gesamtstadtergebnis bleibt, während sie in allen anderen Gebieten, am stärksten in den bürgerlichen Wohngegenden mit hohem Ein- und Zweifamilienhausanteil, aber auch in den Neubaugebieten mit jüngeren Mehrpersonenhaushalten, ihr Gesamtstadtergebnis leicht übertreffen kann. In diesen durch jüngere Familien mit zumeist höherem Bildungsstand geprägten Neubaugebieten kann die **FDP** ebenfalls punkten und über 4 % Stimmenanteile erreichen.

Europawahl am 13. Juni 2004 in Nürnberg

Das Wahlverhalten in sozialen Wahlbezirkstypen - ohne Briefwahl - in % bzw. %-Punkten

Wahlbeteiligung und Stimmenanteile der folgenden Parteien	Nürnberg insgesamt	darunter in den Wahlbezirkstypen *, geprägt durch ...					
		Verdichtete Bebauung		Gemischte Bebauung		Höherer Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern	
		Jüngere Single-Haushalte, hoher Ausländeranteil Typ 1	Ältere Single-Haushalte älterer Baubestand Typ 2	Ältere Kleinhaushalte ohne Kinder Typ 3	Jüngere Mehrpers.-Haushalte m. Ki. Neubaugebiete Typ 4	Ältere Mehrpers.-Haushalte lange Wohndauer Typ 5	Ältere u. jüngere Mehrp.-Haush. mit Kindern Typ 6
Europawahl 2004							
Wahlbeteiligung[1)]	41,0	34,6	38,5	42,7	40,4	50,0	47,3
C S U	45,0	38,3	45,7	45,4	47,5	47,7	49,7
S P D	23,3	24,7	23,5	24,9	21,8	23,7	20,4
GRÜNE	16,0	19,6	14,9	13,7	15,9	14,5	15,6
R E P	2,1	2,4	2,4	2,4	1,8	2,0	1,6
F D P	3,7	3,5	3,4	3,7	4,2	3,5	4,4
Sonstige	9,8	11,6	10,1	9,9	8,8	8,7	8,4
Differenz Europawahl 2004 - 1999							
Wahlbeteiligung[1)]	- 2,0	- 1,9	- 3,3	- 2,2	- 2,3	- 1,0	- 1,2
C S U	- 7,7	- 8,4	- 6,8	- 7,4	- 8,2	- 7,8	- 8,3
S P D	- 7,1	- 7,6	- 7,5	- 7,2	- 6,7	- 6,6	- 6,0
GRÜNE	7,7	8,9	7,1	6,7	7,7	7,6	7,5
R E P	0,4	0,3	0,6	0,5	0,5	0,4	0,2
F D P	1,9	1,9	1,6	2,0	2,3	1,7	2,1
Sonstige	4,8	4,9	4,9	5,3	4,5	4,8	4,4
Differenz Europawahl 2004 - Bundestagswahl 2002							
Wahlbeteiligung[1)]	- 37,2	- 36,8	- 37,4	- 36,8	- 39,1	- 36,2	- 37,9
C S U	0,2	- 0,3	0,5	0,5	- 1,0	- 0,7	0,3
S P D	- 14,5	- 16,7	- 15,1	- 14,4	- 12,8	- 12,1	- 13,1
GRÜNE	6,8	8,5	6,5	5,7	7,3	5,9	6,7
R E P	1,4	1,5	1,6	1,6	1,3	1,4	1,1
F D P	- 0,6	- 0,6	- 0,6	- 0,3	- 0,8	- 0,7	- 0,9
Sonstige	6,7	7,6	7,1	6,9	6,1	6,3	5,9

[1)] einschließlich Briefwähler

Amt für Stadtforschung und Statistik — Quelle 2004: Schnellmeldungen

***) Erläuterung der Wahlbezirkstypen:**

Typ 1: überdurchschnittliche Anteile von Einpersonenhaushalten, Ausländern, jüngeren und mittleren Altersgruppen, verdichtete Innenstadtbebauung

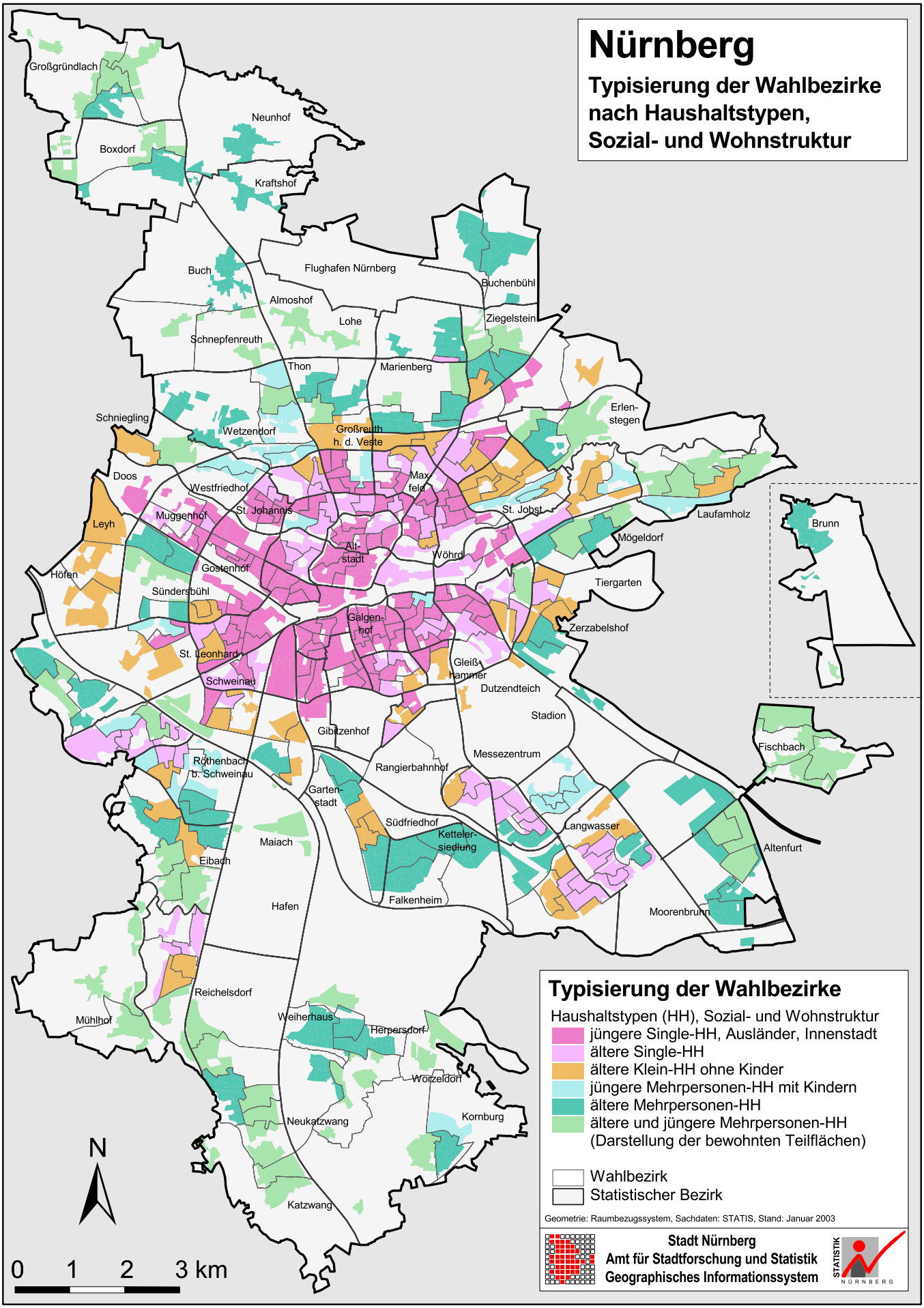
Typ 2: überdurchschnittliche Anteile von Einpersonenhaushalten und mittleren bis älteren Altersgruppen, verdichtete Bebauung älterer Baujahre

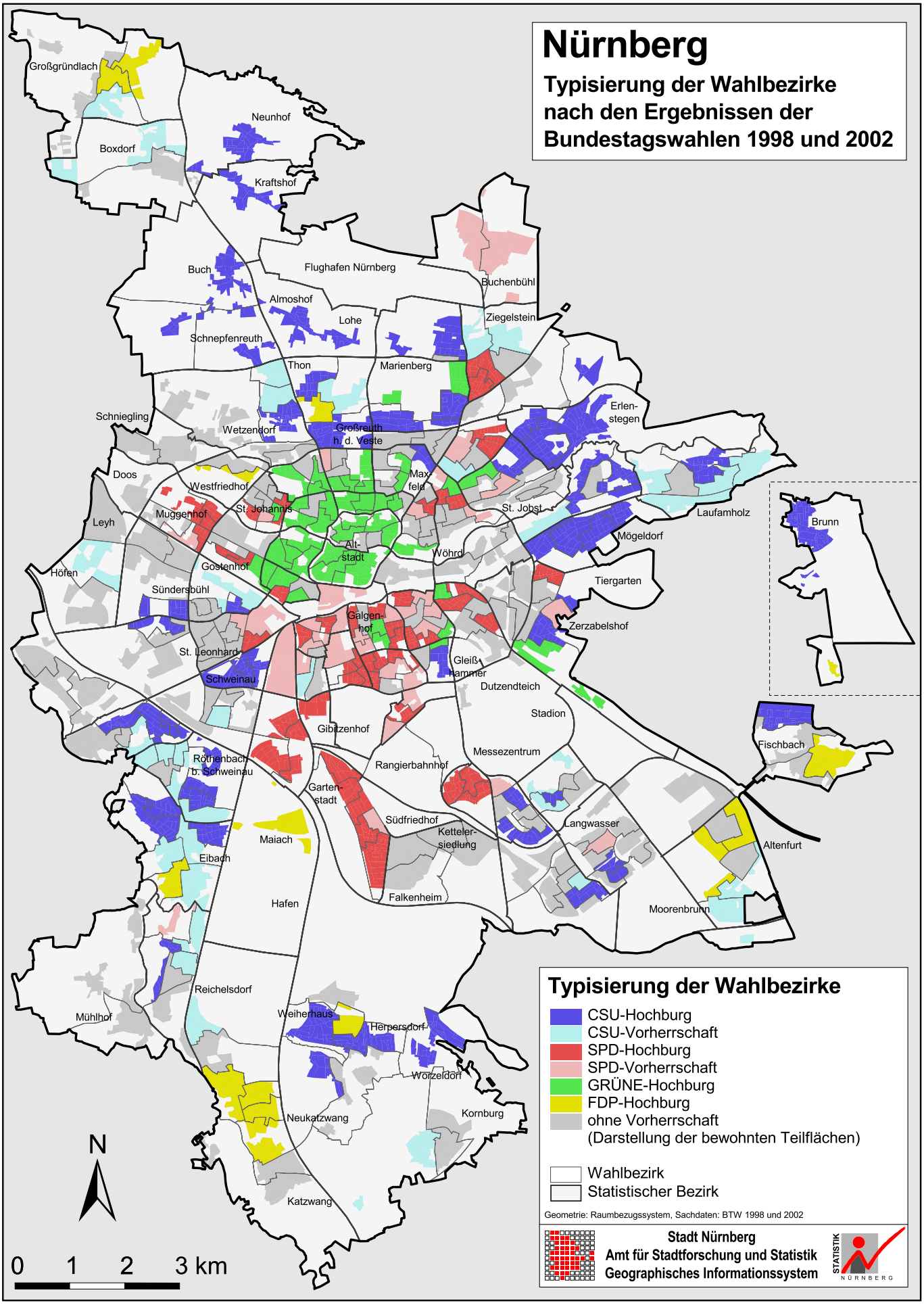
Typ 3: überdurchschnittliche Anteile von Zweipersonenhaushalten ohne Kinder und älteren Altersgruppen, gemischte Bebauung älterer Baujahre

Typ 4: überdurchschnittliche Anteile von Mehrpersonenhaushalten mit Kindern, jüngeren und mittleren Altersgruppen, gemischte Bebauung, Neubaugebiete

Typ 5: überdurchschnittliche Anteile von Mehrpersonenhaushalten und älteren Altersgruppen, lange Wohndauer in Ein- und Zweifamilienhaus-Gebieten

Typ 6: überdurchschnittliche Anteile von Mehrpersonenhaushalten mit Kindern, jüngeren und älteren Altersgruppen, überwiegend Ein- und Zweifamilienhaus-Gebiete


Nürnberg
Typisierung der Wahlbezirke nach Haushaltstypen, Sozial- und Wohnstruktur
Großgründlach
Neunhof
Boxdorf
Kraftshof
Buch
Flughafen Nürnberg
Buchenbühl
Almoshof
Lohe
Ziegelstein
Schnepfenreuth
Thon
Marienberg
Schniegling
Wetzendorf
Großreuth h. d. Veste
Erlen-stegen
Doos
Westfriedhof
Max-feld
Muggenhof
St. Johannis
St. Jobst
Laufamholz
Leyh
Alt-stadt
Wöhrd
Mögeldorf
Brunn
Höfen
Gostenhof
Tiergarten
Sündersbühl
Galgen-hof
Zerzabelshof
St. Leonhard
Gleiß-hammer
Schweinau
Dutzendteich
Stadion
Gibitzenhof
Fischbach
Messezentrum
Röthenbach b. Schweinau
Rangierbahnhof
Garten-stadt
Südfriedhof
Langwasser
Maiach
Ketteler-siedlung
Altenfurt
Eibach
Hafen
Falkenheim
Moorenbrunn
Reichelsdorf
Mühlhof
Weiherhaus
Herpersdorf
Worzeldorf
Kornburg
Neukatzwang
Katzwang
N
0 1 2 3 km
Typisierung der Wahlbezirke
Haushaltstypen (HH), Sozial- und Wohnstruktur
jüngere Single-HH, Ausländer, Innenstadt
ältere Single-HH
ältere Klein-HH ohne Kinder
jüngere Mehrpersonen-HH mit Kindern
ältere Mehrpersonen-HH
ältere und jüngere Mehrpersonen-HH
(Darstellung der bewohnten Teilflächen)
Wahlbezirk
Statistischer Bezirk
Geometrie: Raumbezugssystem, Sachdaten: STATIS, Stand: Januar 2003
Stadt Nürnberg
Amt für Stadtforschung und Statistik
Geographisches Informationssystem
STATISTIK NÜRNBERG


Nürnberg
Typisierung der Wahlbezirke nach den Ergebnissen der Bundestagswahlen 1998 und 2002
Großgründlach
Neunhof
Boxdorf
Kraftshof
Buch
Flughafen Nürnberg
Buchenbühl
Almoshof
Lohe
Ziegelstein
Schnepfenreuth
Thon
Marienberg
Schniegling
Wetzendorf
Großreuth h. d. Veste
Erlen-stegen
Doos
Westfriedhof
Max-feld
Muggenhof
St. Johannis
St. Jobst
Laufamholz
Leyh
Alt-stadt
Wöhrd
Mögeldorf
Brunn
Höfen
Gostenhof
Tiergarten
Sündersbühl
Galgen-hof
Zerzabelshof
St. Leonhard-Schweinau
Gleißhammer
Dutzendteich
Stadion
Gibitzenhof
Fischbach
Röthenbach b. Schweinau
Rangierbahnhof
Messezentrum
Garten-stadt
Südfriedhof
Langwasser
Maiach
Ketteler-siedlung
Altenfurt
Eibach
Hafen
Falkenheim
Moorenbrunn
Reichelsdorf
Mühlhof
Weiherhaus
Herpersdorf
Worzeldorf
Neukatzwang
Kornburg
Katzwang
N
0 1 2 3 km
Typisierung der Wahlbezirke
CSU-Hochburg
CSU-Vorherrschaft
SPD-Hochburg
SPD-Vorherrschaft
GRÜNE-Hochburg
FDP-Hochburg
ohne Vorherrschaft
(Darstellung der bewohnten Teilflächen)
Wahlbezirk
Statistischer Bezirk
Geometrie: Raumbezugssystem, Sachdaten: BTW 1998 und 2002
Stadt Nürnberg
Amt für Stadtforschung und Statistik
Geographisches Informationssystem
STATISTIK NÜRNBERG

Wahlverhalten in den Hochburgen

Wie bei früheren Wahlen wurde auch diesmal versucht, Rückschlüsse auf mögliche Wählerwanderungen aus einer Analyse des Wahlverhaltens in den sogenannten Parteihochburgen zu ziehen. Als solche Hochburgen wurden die Stimmbezirke ausgewählt, die bei den beiden letzten Bundestagswahlen 1998 und 2002, den Wahlen mit der höchsten Wahlbeteiligung (1998: 78,7 %, 2002: 78,2 %), besonders eindeutig bestimmten Parteien zuneigten. Sie wurden 6 Typen zugeordnet (siehe Erläuterungen unten). Die innerstädtische Verteilung der Hochburgen geht aus der Karte auf Seite 10 hervor.

Die Europawahlen haben häufig den Charakter von momentanen Stimmungstests oder Denkzettelwahlen; insofern sind sie wohl am wenigsten geeignet, die Treue von Stammwählerschaften gegenüber „ihren" Parteien zu testen. Daher kommt gerade der Mobilisierung von unentschlossenen Wählern oder Wechselwählern eine entscheidende Bedeutung zu. Nimmt man die Wahlbeteiligung als Gradmesser für den Mobilisierungserfolg, so ist damit das gute Abschneiden der GRÜNEN bereits zum Teil erklärt. Nur in den Wahlbezirken der **GRÜNEN**-Hochburgen ist die Wahlbeteiligung nicht zurückgegangen; die GRÜNEN sind auch die einzigen, die in ihren Hochburgen mit einem Plus von etwa 12 %-Punkten überproportional ihre Wähler mobilisieren konnten, was zu dem Rekordergebnis von 28 % Stimmenanteil in den Hochburgen der Öko-Partei geführt hat. Im Gegensatz dazu haben die beiden großen Parteien gerade in ihren Stammgebieten herbe

Europawahl am 13. Juni 2004 in Nürnberg

Das Wahlverhalten in ausgewählten Wahlbezirkstypen (Hochburgen) - ohne Briefwahl - in % bzw. %-Punkten

Wahlbeteiligung und Stimmenanteile der folgenden Parteien	Nürnberg insgesamt	darunter in den Wahlbezirkstypen *					
		C S U - Hochburgen	C S U - Vorherrschaft	S P D - Hochburgen	S P D - Vorherrschaft	GRÜNE - Hochburgen	F D P - nahe Gebiete
Europawahl 2004							
Wahlbeteiligung[1)]	41,0	46,2	44,1	35,7	35,0	42,6	47,5
C S U	45,0	53,3	50,6	35,6	41,6	34,3	49,7
S P D	23,3	18,6	21,7	30,6	27,0	21.7	22,2
GRÜNE	16,0	13,8	13,4	16,2	14,3	28,0	13,6
R E P	2,1	1,8	2,0	2,7	3,0	1,4	1,5
F D P	3,7	4,4	3,3	3,0	2,8	4,6	4,5
Sonstige	9,8	8,0	9,0	11,8	11,2	10,1	8,4
Differenz Europawahl 2004 - Europawahl 1999							
Wahlbeteiligung[1)]	- 2,0	- 2,1	- 2,1	- 2,7	- 2,9	0,0	- 1,4
C S U	- 7,7	- 8,3	- 8,1	- 7,3	- 6,7	- 9,5	- 8,3
S P D	- 7,1	- 5,4	- 5,7	- 9,1	- 8,3	- 7,2	- 5,9
GRÜNE	7,7	6,9	6,9	8,3	6,6	11,9	6,9
R E P	0,4	0,5	0,4	0,7	1,0	0,0	0,3
F D P	1,9	2,0	1,6	1,8	1,6	2,1	2,1
Sonstige	4,8	4,4	4,9	5,7	5,8	2,8	4,8
Differenz Europawahl 2004 - Bundestagswahl 2002							
Wahlbeteiligung[1)]	- 37,2	- 35,9	- 37,9	- 37,8	- 37,2	- 35,2	- 38,1
C S U	0,2	- 0,9	- 0,7	0,0	1,3	- 1,4	0,4
S P D	- 14,5	- 11,2	- 12,2	- 16,3	- 16,1	- 16,3	- 12,7
GRÜNE	6,8	5,6	5,7	7,2	5,9	11,1	6,6
R E P	1,4	1,3	1,3	1,8	2,0	0,7	1,0
F D P	- 0,6	- 0,5	- 0,6	- 0,5	- 0,7	- 0,3	- 1,3
Sonstige	6,7	5,8	6,5	7,8	7,6	6,1	6,1

[1)] einschließlich Briefwähler

Amt für Stadtforschung und Statistik — Quelle 2004: Schnellmeldung

***) Erläuterung der Wahlbezirkstypen:**
Typisierung aufgrund der Ergebnisse der Bundestagswahlen 1998 und 2002

Typ 1: CSU-Hochburgen: CSU > = 50 % oder: CSU >= 45 % und SPD < 35 %
Typ 2: CSU-Vorherrschaft: CSU-Vorsprung > = 8 %-Punkte, wenn nicht Typ 1oder 5 oder 6
Typ 3: SPD-Hochburgen: SPD > = 50 % oder: SPD > = 45 % und CSU < 35 %
Typ 4: SPD-Vorherrschaft: SPD-Vorsprung > = 8 %-Punkte, wenn nicht Typ 3 oder 5 oder 6
Typ 5: GRÜNE-Hochburgen: GRÜNE > = 12 % und mehr als FDP, wenn nicht Typ 1 oder 3
Typ 6: FDP-nahe Gebiete: FDP > = 5,2 % und mehr als GRÜNE oder Abstand zu GRÜNEN geringer als - 1 %, wenn nicht Typ 1 oder 3

Verluste einstecken müssen. Bei der **CSU** gilt dies jedoch nur im Vergleich zur Europawahl 1999; verglichen mit der Bundestagswahl vor knapp zwei Jahren konnte sie ihr Ergebnis in den eigenen wie auch in den Stammgebieten der Konkurrenzparteien einigermaßen halten.

Dramatisch sind die Vertrauensverluste der **SPD** bei einem Vergleich mit der Bundestagswahl 2002. Ein Minus von über 16 %-Punkten ist in den eigenen Hochburgen und in den Gebieten der GRÜNEN festzustellen. In den Gebieten der GRÜNEN rangiert die SPD hinter der CSU und den GRÜNEN an dritter Stelle. In den Wahlbezirken, die als CSU-Gebiete gelten, ist die SPD auf unter 20 % abgerutscht. Nur in den eigenen Hochburgen kann die SPD gerade noch 30 % erreichen, liegt aber hinter der CSU.

Viele ehemalige SPD-Wähler haben es bei dieser Wahl außerdem vorgezogen, ihr Kreuz bei den kleineren Parteien zu machen; mit über 11 % kommen die sonstigen Parteien in den SPD-nahen Wahlbezirken auf ihre höchsten Stimmenanteile. Überdurchschnittliche Prozentanteile können auch die REP in den SPD-Gebieten erzielen.

Bezirksergebnisse

Die regionalen Schwerpunkte der Wahlbeteiligung sowie der Stimmenanteile der fünf größten Parteien gehen aus der folgenden Bezirkstabelle und den Bezirkskarten hervor. Zur besseren Orientierung ist auf Seite 14 eine Übersichtskarte mit den Nummern und Gebietsbezeichnungen der Bezirke abgedruckt. Die nahezu unbewohnten Bezirke 18, 34, 39, 41, 42 und 87 wurden dabei mit den Bezirken 17, 36, 38, 40, 43 bzw. 75 zusammengefasst. Die Briefwähler sind in den Bezirksergebnissen noch nicht enthalten.

Die beiden großen Parteien, **CSU** und **SPD**, haben gegenüber der Wahl von 1999 in fast a l l e n Bezirken zum Teil starke Verluste hinnehmen müssen. Den höchsten Stimmenrückgang mit einem Minus von 17 % musste die CSU in Brunn einstecken; ähnliche Verluste haben ihr die Wähler und Wählerinnen in den Bezirken Dutzendteich, Schmausenbuckstraße und Guntherstraße beigebracht, also alles Gebiete, die eher als CSU-nah einzustufen sind. Von den Verlusten der CSU konnten hier vor allem die GRÜNEN, teils auch die FDP, ödp und andere kleine Parteien profitieren. Groß waren auch die Einbußen der CSU in Stadtteilen, die traditionell eher den GRÜNEN zuzurechnen sind, so in der Altstadt, im Bezirk Bärenschanze, in Glockenhof und in Gostenhof. Dieser Stadtteil ist es auch, in dem zum ersten Mal bei einer Wahl keine der beiden Volksparteien, sondern die **GRÜNEN** mit dem Spitzenergebnis von 33,5 % die Mehrheit errungen hat. Trotz dieser flächendeckenden Verluste ist die CSU gleichwohl in allen Bezirken, mit Ausnahme von Gostenhof, die stärkste Partei geblieben. Sehr hohe Stimmenanteile mit über 55 % konnte sie vor allem in Bezirken des Knoblauchslandes einfahren.

Mit Ausnahme des kleinen Bezirks Tafelhof (Gebiet Dietzstraße und Bahnhof) hat die SPD überall verloren, auch und vor allem in Stammgebieten wie im Bezirk 31 Rangierbahnhof-Siedlung, Dianastraße in der Gartenstadt und Eberhardshof; hier liegen die Verluste über 10 %-Punkten. In einer Reihe von innenstadtnahen Gebieten wie St. Johannis, Uhlandstrasse, Pirckheimerstraße, im schon erwähnten Gostenhof, aber auch in Wohngebieten wie St. Jobst oder Erlenstegen muss sich die SPD sogar nur mit dem dritten Platz hinter den hier besonders erstarkten GRÜNEN begnügen.

Die GRÜNEN gewinnen ohne Ausnahme in allen Bezirken dazu, am stärksten konnten die GRÜNEN dabei ihre Wählerschaft in den Gebieten mobilisieren, in denen sie ohnehin schon immer stark waren. Hier erreichen sie Spitzenergebnisse von 20 bis 30 %. Flächendeckend betrachtet gibt es nur wenige Bezirke, in denen die GRÜNEN nicht wenigstens 10 % der Stimmen erreicht haben; ihre schlechtesten Ergebnisse haben sie in Sündersbühl (5,5 %), Hohe Marter (6,6 %) und Schafhof (7 %) erzielt.

Auch die **FDP** konnte in nahezu allen Bezirken ihr Ergebnis von 1999 verbessern. Dies gilt auch für einige der anderen kleinen Parteien. Die Rechtsparteien REP und NPD haben auch bei dieser Wahl ihre Anhänger vor allem im Bezirk Dianastraße, in Werderau, Sündersbühl und Hasenbuck. Die REP haben außerdem in Buch und Kraftshof überdurchnittliche Stimmengewinne erzielt.

Briefwahl

33 394 Wahlberechtigte haben die Briefwahl beantragt, 6 104 mehr als 1999, dennoch ist die Wahlbeteiligung insgesamt gesunken, ein Beleg dafür, dass eine höhere Zahl von Briefwahlanträgen nicht unbedingt als Indikator für ein gestiegenes Wahlinteresse gewertet werden kann. Von diesen haben dann 31 181 auch tatsächlich per Briefwahl abgestimmt (= 22,5 % aller Wähler).

Die Wähler und Wählerinnen der CSU und FDP nutzten wiederum die Briefwahl etwas häufiger als die anderen Parteien. Auffällig ist außerdem, dass die Wähler der sonstigen Parteien stärker per Brief gewählt haben.

Stimmenanteile (%)	**C S U**	**S P D**	**GRÜNE**	**REP**	**F D P**	**Sonstige**
Urnenwähler	45,0	23,3	16,0	2,1	3,7	9,8
Briefwähler	48,9	19,7	15,9	1,5	3,7	10,3
insgesamt	45,9	22,5	16,0	2,0	3,7	9,9

Europawahl am 13. Juni 2004 in Nürnberg

Wahlbeteiligung und Stimmenverteilung (Urnenwahl) in den Bezirken im Vergleich zur Europawahl 1999

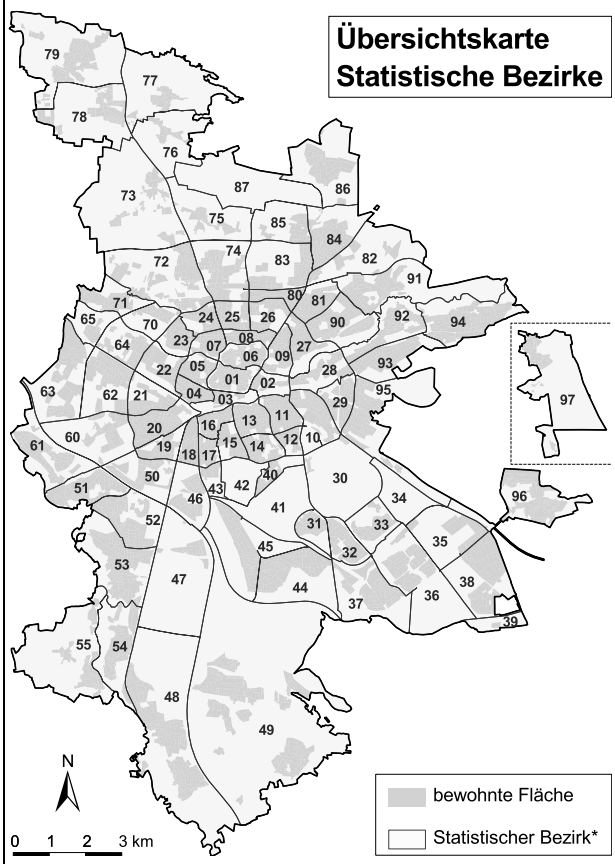
Bezirk	Wahlberechtigte	dar. mit Wahlschein %	Wahlbeteiligung *		Stimmenverteilung der Urnenwähler in %											
					CSU		SPD		GRÜNE		REP		FDP		Sonstige	
	2004	2004	2004	1999	2004	1999	2004	1999	2004	1999	2004	1999	2004	1999	2004	1999
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
01 Altstadt, St. Lorenz	2 712	12,4	37,6	37,4	41,0	48,7	19,0	24,8	21,4	14,9	1,2	1,5	7,2	3,1	10,2	7,1
02 Marienvorstadt	818	11,7	44,0	45,2	38,3	45,6	19,7	30,6	25,3	15,0	1,5	1,3	4,5	2,2	10,8	5,3
03 Tafelhof	514	6,4	34,2	40,1	37,9	51,1	31,0	25,0	18,6	11,4	-	4,3	4,8	0,5	7,6	7,6
04 Gostenhof	3 643	7,4	31,6	32,3	28,6	38,9	19,8	28,2	33,5	18,0	1,8	1,8	3,6	1,1	12,7	12,1
05 Himpfelshof	3 578	13,5	44,4	44,3	33,0	42,4	20,5	26,4	31,0	18,4	0,8	1,2	4,9	2,6	9,9	9,1
06 Altstadt, St. Sebald	6 082	13,8	42,2	42,6	36,3	48,3	23,5	28,8	22,7	13,6	2,0	1,2	5,0	2,5	10,5	5,7
07 St. Johannis	5 298	12,8	44,4	45,5	36,2	44,4	21,5	27,9	26,6	16,5	1,5	1,2	5,6	3,4	8,6	6,6
08 Pirckheimerstraße	4 979	12,3	41,8	42,8	36,6	46,1	20,9	28,6	26,7	13,9	1,3	1,6	4,6	2,7	9,9	7,1
09 Wöhrd	6 399	10,4	40,1	40,5	39,8	49,4	22,3	30,1	21,6	10,9	1,9	1,7	4,3	1,9	10,1	6,0
10 Ludwigsfeld	6 334	7,9	34,7	38,3	39,0	48,7	27,8	34,7	16,1	7,0	3,2	2,0	2,9	2,3	11,1	5,3
11 Glockenhof	9 746	9,2	34,0	36,4	35,7	46,9	26,4	32,8	21,0	11,3	2,4	1,8	3,7	1,5	10,9	5,8
12 Guntherstraße	2 547	15,4	46,5	45,8	42,6	52,9	21,4	26,1	22,1	11,6	1,2	2,2	3,7	2,5	9,0	4,8
13 Galgenhof	9 627	8,8	34,6	35,4	37,5	44,5	25,0	33,5	19,8	12,2	2,9	1,7	3,0	1,5	11,8	6,5
14 Hummelstein	6 558	8,4	37,4	39,9	41,3	46,2	29,1	38,1	11,5	6,3	2,2	2,4	3,3	1,3	12,6	5,5
15 Gugelstraße	3 892	7,3	29,9	32,2	39,1	45,1	27,5	35,8	14,8	7,7	3,7	2,7	1,9	1,3	12,9	7,3
16 Steinbühl	6 683	7,6	30,6	33,4	41,7	50,9	27,2	34,5	12,5	6,4	2,7	1,7	3,1	1,1	12,7	5,4
17 Gibitzenhof	3 113	6,2	30,7	35,3	50,5	57,0	25,1	30,0	10,1	4,5	2,8	2,2	1,7	1,2	9,8	5,2
19 Schweinau	2 690	4,9	25,1	31,9	57,7	67,2	19,6	25,4	7,3	2,3	2,4	1,2	1,9	0,9	11,2	3,0
20 St. Leonhard	7 128	7,3	32,8	36,6	47,5	52,2	22,6	30,9	11,8	7,1	3,7	3,2	2,9	1,3	11,5	5,2
21 Sündersbühl	3 397	5,4	30,0	36,1	45,7	58,1	27,0	31,3	5,5	2,4	4,0	3,5	2,4	0,5	15,4	4,2
22 Bärenschanze	3 893	7,4	32,4	35,5	32,5	43,7	21,8	29,5	26,6	13,4	1,5	2,7	3,4	1,3	14,1	9,4
23 Sandberg	6 963	9,1	34,0	35,0	39,3	47,6	22,6	32,1	19,9	9,0	2,3	2,2	3,0	1,4	12,9	7,7
24 Bielingplatz	3 491	12,0	44,1	45,5	39,7	46,2	21,9	27,7	22,2	14,8	1,0	1,8	4,8	2,7	10,4	6,8
25 Uhlandstraße	6 818	9,7	40,3	41,1	35,2	41,4	22,6	30,5	27,4	17,2	1,4	1,3	4,3	2,0	9,1	7,6
26 Maxfeld	6 476	12,3	43,9	45,5	40,0	48,8	22,7	28,6	22,5	11,4	1,2	1,7	3,6	2,1	10,0	7,4
27 Veilhof	7 447	10,4	40,8	42,0	38,4	45,1	26,2	33,4	19,9	11,9	1,6	1,8	3,2	1,7	10,6	6,1
28 Tullnau	2 410	7,7	38,4	38,7	47,4	54,4	23,6	27,5	11,8	7,7	2,4	2,2	4,0	2,3	10,8	5,8
29 Gleißhammer	4 231	12,6	44,8	45,5	44,7	52,3	20,7	29,7	18,6	9,8	1,6	1,8	4,5	1,5	9,9	4,8
30 Dutzendteich	698	11,2	35,1	38,0	41,2	53,2	22,4	25,9	22,4	13,6	1,8	0,5	6,5	2,3	5,9	4,5
31 Rangierbahnhof-Siedlung	2 964	9,4	43,3	47,6	36,9	40,6	39,0	49,7	8,0	3,5	2,6	1,6	2,1	0,3	11,4	4,3
32 Langwasser Nordwest	5 890	7,5	38,2	43,7	53,6	57,4	24,1	31,3	7,7	4,3	3,5	2,1	2,0	0,9	9,0	4,1
33 Langwasser Nordost	4 976	8,0	41,0	42,5	51,9	58,4	23,2	29,0	13,0	6,1	1,8	1,3	2,5	1,4	7,7	3,9
35 Altenfurt Nord	845	8,6	45,8	47,3	43,9	53,2	21,3	31,7	16,9	6,1	3,2	2,0	1,6	2,6	13,1	4,4
36 Langwasser Südost	7 797	7,5	35,4	39,7	52,9	58,1	23,8	31,2	7,6	3,6	3,1	1,5	3,6	1,7	9,0	3,9
37 Langwasser Südwest	6 885	7,4	37,0	42,8	51,2	58,3	23,8	31,5	10,6	4,0	2,3	1,7	3,1	0,9	9,1	3,5
38 Altenfurt, Moorenbrunn	6 517	10,6	47,9	47,5	49,7	59,5	23,0	28,3	12,0	5,0	2,1	1,5	3,9	1,7	9,3	3,8
40 Hasenbuck	2 566	7,6	33,8	36,1	40,5	49,1	33,6	37,7	9,5	3,8	3,9	2,6	1,4	0,3	11,1	6,6
43 Dianastraße	949	4,1	21,4	28,9	39,8	41,9	24,7	41,4	12,0	7,5	4,8	2,2	3,0	1,8	15,7	5,3
44 Trierer Straße	4 031	10,6	51,6	53,3	44,9	51,0	25,8	33,5	15,0	8,0	1,6	1,3	2,6	0,9	10,2	5,3
45 Gartenstadt	6 081	10,4	44,6	49,2	32,6	38,6	38,9	49,7	12,3	4,5	3,0	1,3	2,7	0,7	10,5	5,2
46 Werderau	2 670	5,5	38,8	41,7	37,7	47,4	31,5	40,9	9,1	3,5	4,5	2,5	3,0	0,9	14,1	4,9
47 Maiach	853	3,8	39,1	44,5	50,3	58,3	27,8	33,2	8,3	3,8	2,3	1,2	3,3	1,5	7,9	2,0
48 Katzwang, Reichelsd.-Ost/-Keller	8 371	10,1	47,0	47,0	49,2	59,1	20,9	26,9	15,2	7,1	1,7	1,4	3,4	2,2	9,5	3,3
49 Kornburg, Worzeldorf	9 819	11,1	47,4	49,1	51,6	58,8	20,4	27,8	12,8	6,2	2,1	1,7	4,4	2,3	8,7	3,3
50 Hohe Marter	4 458	6,6	32,5	36,0	51,9	56,1	25,8	32,5	6,6	3,9	3,7	2,5	2,2	1,0	9,8	4,1
51 Röthenbach West	7 064	7,2	36,8	42,6	55,9	62,9	21,3	27,3	7,1	3,8	3,0	1,4	3,6	1,1	9,0	3,5
52 Röthenbach Ost	7 905	9,2	41,4	45,6	50,6	58,6	21,6	29,9	11,2	5,0	3,1	1,4	3,4	1,1	10,0	4,0
53 Eibach	6 673	10,4	46,4	46,1	52,7	59,9	19,2	25,1	14,1	7,1	2,1	1,7	3,3	2,0	8,7	4,2
54 Reichelsdorf	5 790	7,5	37,6	41,3	52,5	56,8	19,4	31,0	12,1	5,2	2,3	1,5	2,1	1,7	11,6	3,8
55 Krottenbach, Mühlhof	1 856	9,3	44,8	47,7	44,4	53,3	24,3	29,9	15,4	9,8	1,6	1,2	4,2	1,8	10,0	4,0
60 Großreuth b. Schweinau	3 325	9,7	41,0	41,8	49,4	57,1	23,0	28,8	9,5	5,0	3,1	2,8	3,0	1,4	11,9	4,9
61 Gebersdorf	3 387	8,7	42,9	46,5	47,7	53,5	24,8	31,9	12,6	6,6	2,9	2,3	3,0	1,3	9,0	4,4
62 Gaismannshof	3 595	10,9	45,1	45,4	46,4	56,1	25,0	28,2	13,2	6,1	3,1	2,6	2,5	2,2	9,8	4,8
63 Höfen	2 234	8,1	36,3	39,1	51,0	59,7	24,7	29,6	10,1	4,5	2,5	2,0	2,8	1,1	8,8	3,1
64 Eberhardshof	4 669	6,5	32,7	36,4	42,7	43,8	26,8	40,2	13,6	7,4	3,6	2,1	2,4	1,1	10,9	5,3
65 Muggenhof	948	5,4	23,9	30,8	48,0	53,6	22,6	30,1	11,9	6,7	4,5	2,1	4,0	1,7	9,0	5,9
70 Westfriedhof	2 037	12,0	38,6	40,6	41,9	51,6	24,9	32,9	17,6	7,3	1,6	1,1	5,3	2,0	8,6	5,1
71 Schniegling	2 381	9,7	42,4	41,3	42,7	53,1	22,0	27,8	17,4	9,6	2,4	3,2	4,2	1,5	11,3	4,7
72 Wetzendorf	5 934	11,8	45,5	46,3	47,4	57,4	21,6	26,0	17,4	9,2	1,5	1,7	4,5	2,0	7,6	3,8
73 Buch	967	6,0	42,2	37,5	57,1	65,7	15,8	22,2	10,7	4,7	4,0	2,7	2,5	1,5	9,9	3,3
74 Thon	3 766	15,1	52,9	52,2	48,2	55,9	19,4	26,2	19,2	9,2	1,0	1,0	4,8	3,4	7,4	4,3
75 Almoshof	756	6,7	41,0	43,2	56,2	62,7	15,8	25,7	10,4	4,0	1,5	2,3	4,2	0,7	11,9	4,7
76 Kraftshof	578	9,2	44,9	49,4	55,8	59,7	18,0	27,7	14,1	5,6	3,9	3,0	1,0	1,3	7,3	2,6
77 Neunhof	979	4,5	49,7	54,7	57,4	61,8	19,5	28,7	10,3	4,8	2,5	0,6	1,8	0,6	8,5	3,4
78 Boxdorf	1 980	9,3	46,7	45,8	50,0	55,1	24,9	31,5	10,4	5,8	1,9	3,0	3,3	1,2	9,5	3,3
79 Großgründlach	3 805	9,6	49,6	51,5	49,5	57,0	22,9	27,3	14,4	8,2	1,3	1,2	3,9	2,4	7,9	3,9
80 Schleifweg	2 522	12,6	44,6	46,8	40,4	49,9	22,3	27,9	21,6	12,9	1,6	1,5	4,0	2,3	10,2	5,5
81 Schoppershof	5 000	8,6	38,1	40,2	44,0	48,8	23,6	32,4	14,1	7,9	1,8	2,5	3,8	2,1	12,7	6,3
82 Schafhof	1 264	14,1	40,6	40,9	51,8	65,1	24,3	24,8	7,0	4,0	2,9	1,8	5,0	0,9	9,1	3,5
83 Marienberg	3 130	13,3	54,4	54,8	43,3	51,6	22,1	28,6	22,1	11,7	1,1	1,6	4,6	2,6	6,9	3,9
84 Ziegelstein	4 256	10,8	46,3	50,2	41,2	49,7	23,8	32,1	21,7	10,9	0,8	0,9	3,3	1,0	9,2	5,4
85 Mooshof	1 315	11,7	43,6	45,1	53,5	56,6	23,3	28,0	12,3	9,1	2,4	1,2	3,5	1,8	5,0	3,2
86 Buchenbühl	1 919	8,3	47,0	47,1	41,1	45,8	29,2	39,0	15,6	6,7	2,6	2,0	2,8	1,2	8,7	5,3
90 St. Jobst	6 428	15,0	44,3	44,8	42,4	51,6	20,7	27,6	20,4	11,6	1,4	1,2	5,4	3,0	9,7	5,0
91 Erlenstegen	3 095	18,8	57,1	55,8	55,2	62,1	13,1	16,5	19,9	11,7	1,0	0,5	6,5	4,8	4,3	4,3
92 Mögeldorf	3 457	12,3	46,9	49,9	48,9	56,6	20,4	26,5	18,2	9,4	1,2	1,3	4,7	2,8	6,6	3,5
93 Schmausenbuckstraße	3 700	18,7	59,9	57,8	52,9	63,3	17,7	19,1	16,1	8,3	0,7	1,1	6,9	4,8	5,8	3,4
94 Laufamholz	5 804	13,4	54,2	54,5	50,8	59,8	18,7	24,6	17,4	8,1	1,0	1,2	4,7	2,4	7,4	3,8
95 Zerzabelshof	6 359	11,6	51,7	53,4	45,3	52,4	25,5	30,6	16,0	8,9	1,5	1,3	3,4	2,0	8,3	4,8
96 Fischbach	3 787	10,3	43,9	45,2	48,6	54,9	19,5	27,7	15,6	10,4	1,5	1,1	6,8	2,5	7,9	3,4
97 Brunn	652	10,0	50,1	51,0	50,6	67,8	17,7	22,2	14,7	3,8	0,8	-	4,5	2,7	11,7	3,4
99 Briefwahl	-	-	-	-	48,9	56,0	19,7	26,1	15,9	7,5	1,5	1,7	3,7	2,5	10,3	6,2
Urnenwähler	-	-	-	-	45,0	52,7	23,3	30,4	16,0	8,4	2,1	1,7	3,7	1,8	9,8	5,0
Insgesamt	337 154	9,9	41,0	43,0	45,9	53,3	22,5	29,7	16,0	8,2	2,0	1,7	3,7	1,9	9,9	5,2

* einschließlich Briefwähler

zusammengefasste Bezirke siehe Text Seite 12

Europawahl am 13. Juni 2004 in Nürnberg

Vorläufiges Endergebnis in den Statistischen Bezirken (Schnellmeldungen, Raumbezugssystem)



Bezeichnung der Statistischen Bezirke:

01 Altstadt, St. Lorenz
02 Marienvorstadt
03 Tafelhof
04 Gostenhof
05 Himpfelshof
06 Altstadt, St. Sebald
07 St. Johannis
08 Pirckheimerstraße
09 Wöhrd

10 Ludwigsfeld
11 Glockenhof
12 Guntherstraße
13 Galgenhof
14 Hummelstein
15 Gugelstraße
16 Steinbühl
17 Gibitzenhof
18 Sandreuth
19 Schweinau

20 St. Leonhard
21 Sündersbühl
22 Bärenschanze
23 Sandberg
24 Bielingplatz
25 Uhlandstraße
26 Maxfeld
27 Veilhof
28 Tullnau
29 Gleißhammer

30 Dutzendteich
31 Rangierbahnhof-Siedlung
32 Langwasser NW
33 Langwasser NO
34 Beuthener Straße
35 Altenfurt Nord
36 Langwasser SO
37 Langwasser SW
38 Altenfurt, Moorenbrunn
39 Gewerbepark Nürnberg-Feucht

40 Hasenbuck
41 Rangierbahnhof
42 Katzwanger Straße
43 Dianastraße
44 Trierer Straße
45 Gartenstadt
46 Werderau
47 Maiach
48 Katzwang, Reichelsdorf Ost, Reichelsdorfer Keller
49 Kornburg, Worzeldorf

50 Hohe Marter
51 Röthenbach West
52 Röthenbach Ost
53 Eibach
54 Reichelsdorf
55 Krottenbach, Mühlhof

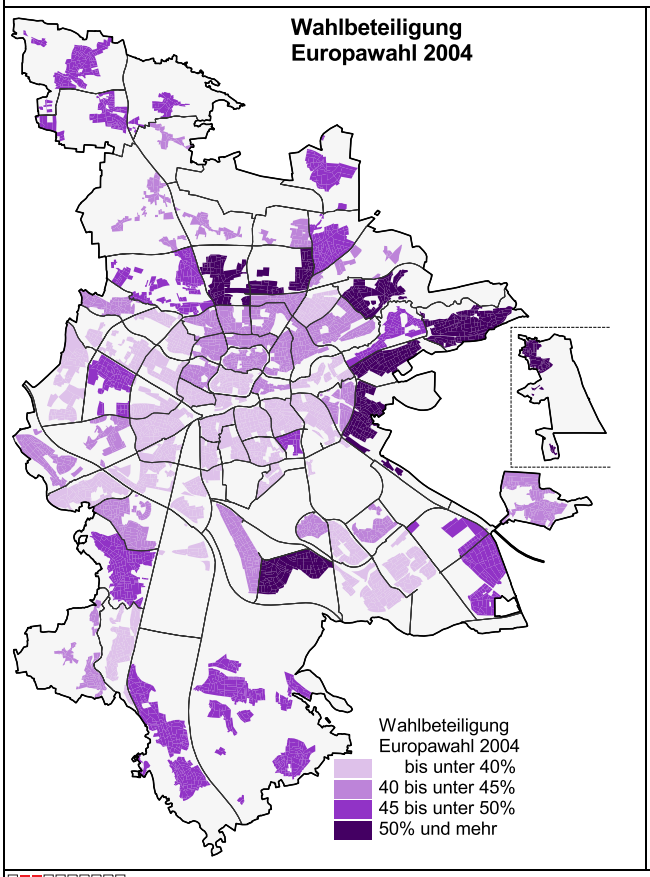
60 Großreuth bei Schweinau
61 Gebersdorf
62 Gaismannshof
63 Höfen
64 Eberhardshof
65 Muggenhof

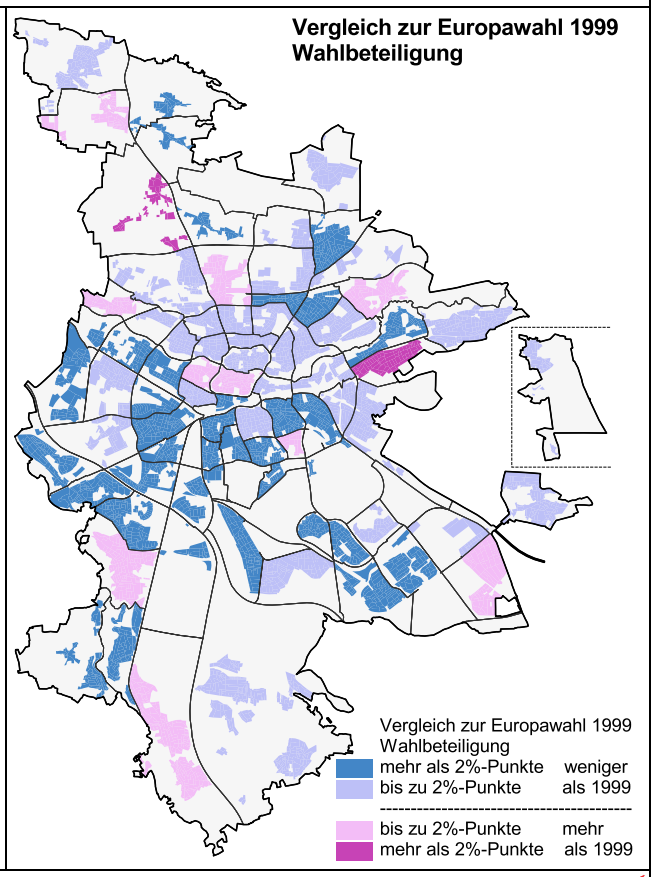
70 Westfriedhof
71 Schniegling
72 Wetzendorf
73 Buch
74 Thon
75 Almoshof
76 Kraftshof
77 Neunhof
78 Boxdorf
79 Großgründlach

80 Schleifweg
81 Schoppershof
82 Schafhof
83 Marienberg
84 Ziegelstein
85 Mooshof
86 Buchenbühl
87 Flughafen

90 St. Jobst
91 Erlenstegen
92 Mögeldorf
93 Schmausenbuckstraße
94 Laufamholz
95 Zerzabelshof
96 Fischbach
97 Brunn

**Anmerkung: Kartographische Darstellung der Ergebnisse in den bewohnten Teilflächen. Die Statistischen Bezirke 18, 34, 39, 41, 42 und 87 werden für Wahlen mit einem Nachbarbezirk zusammengefasst. Erläuterungen siehe Seite 12.*



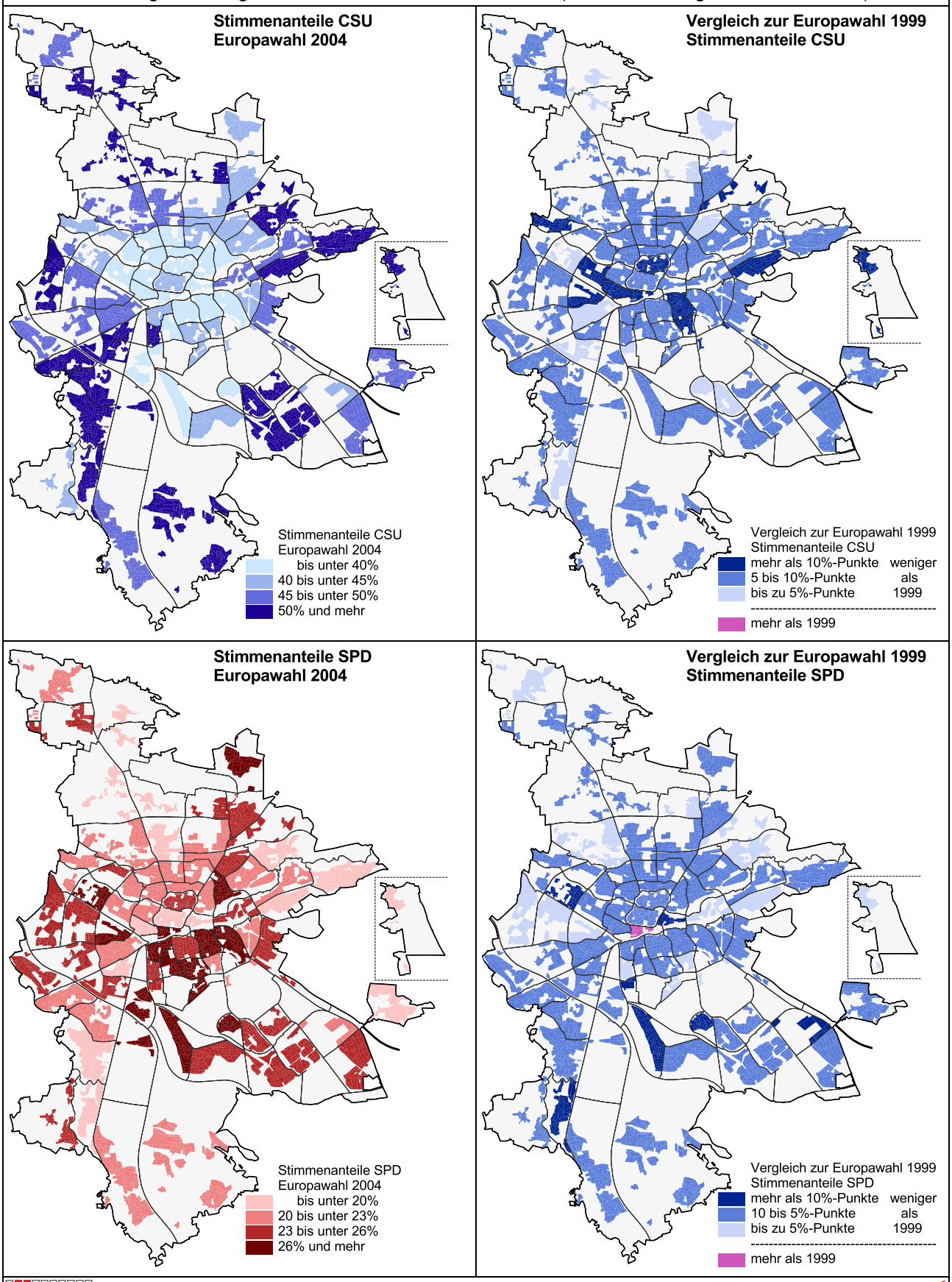


Geographisches Informationssystem
Amt für Stadtforschung und Statistik
Stadt Nürnberg

STATISTIK NÜRNBERG

Europawahl am 13. Juni 2004 in Nürnberg

Vorläufiges Endergebnis in den Statistischen Bezirken (Schnellmeldungen ohne Briefwahl)

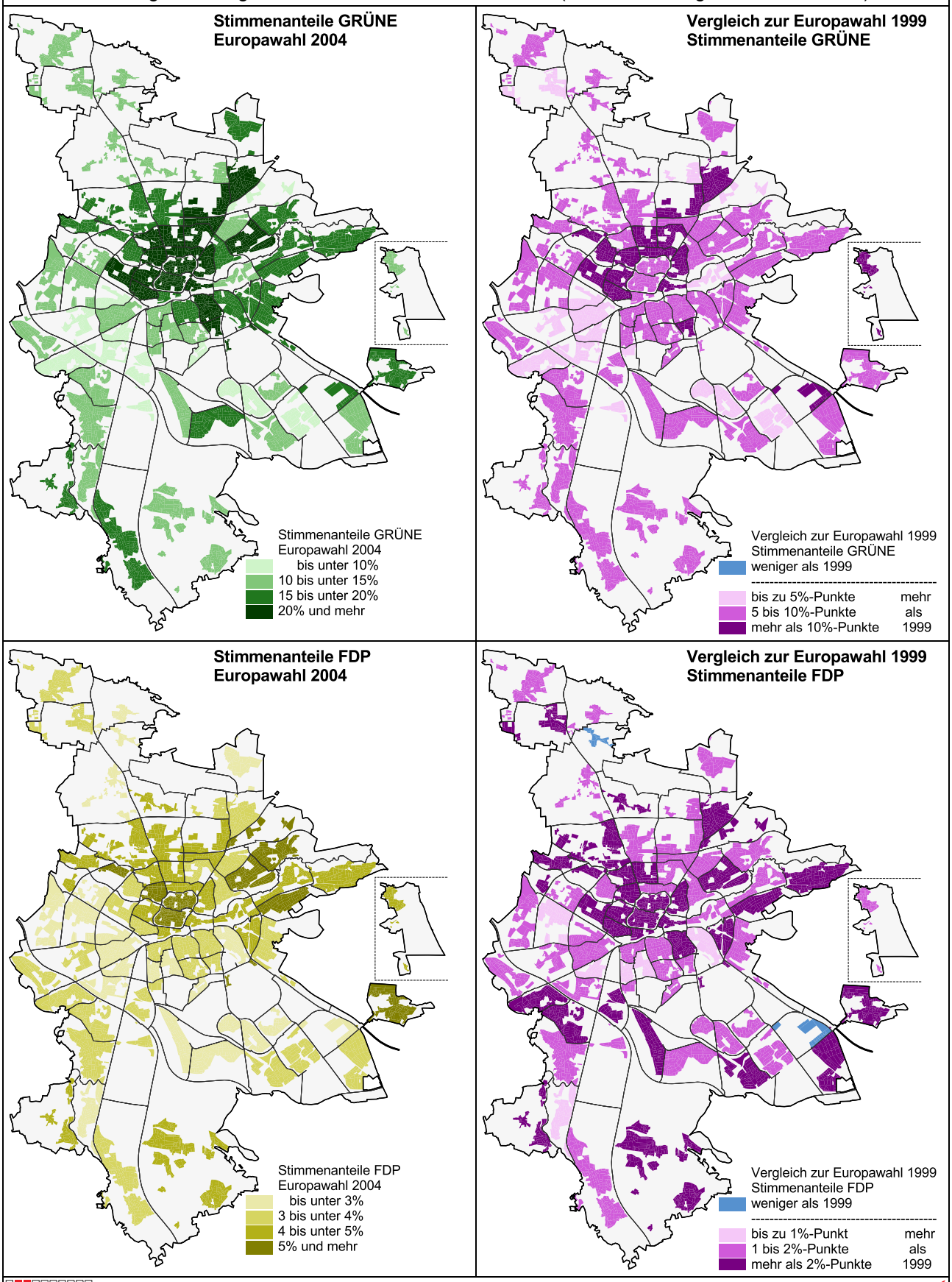


Geographisches Informationssystem
Amt für Stadtforschung und Statistik
Stadt Nürnberg

STATISTIK NÜRNBERG

Europawahl am 13. Juni 2004 in Nürnberg

Vorläufiges Endergebnis in den Statistischen Bezirken (Schnellmeldungen ohne Briefwahl)



Geographisches Informationssystem
Amt für Stadtforschung und Statistik
Stadt Nürnberg

STATISTIK NÜRNBERG